Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 45

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

au aus der hi. Eucharistie. Vom Tabernatel aus leitete er auch die Gnadenbächlein über alle Gefilde seines Wirtungstreifes und weckte so die schlummernden Keime zu blühendem Leben. Alles erneuern in Christo, das war der Schnsuchtsrufseines gottgeweihten Berzens. Im Dienste des Allerhöchsten war ihm kein Opfer zu groß. Er ist einer, der die Liebe hat und das Kreuz nicht schut, den selbst die via dolorosa nicht schreckt, wie uns

sein Wahlspruch lehrt, ben sich auch seber Jugendbildner täglich vorbeten sollte: "O ewiges Wort Gottes! Lehre mich großmütig zu sein: dir zu dienen, wie du es verdienst; zu geben, ohne zu zählen; zu kämpfen ohne Furcht, verwundet zu werden; zu arbeiten, ohne Ruhe zu suchen; mich zu opfern, ohne einen andern Lohn zu erwarten, als den, zu wissen, daß ich beinen heiligen Willen tue."

x. S.

Schulnachrichten

Luzern. Kantonales Lehrerseminar und Politik. Anlählich des Bahlkampses um die Size im Nationaleat wurde unser kantonales Lehrerseminar und dessen gegenwärtiger Leiter H. Herr Seminardirektor L. Rogger, von kirchenfeindlicher Seite neuerdings in sehr unsairer Beise — um nicht mehr zu sagen — in die Diskussion bineingezogen. Der Ansgong des bestigen Kampses zeigte, daß solche Anrempelungen ihren Zwed gänzlich versehlen und daß unser kantonales Lehrerseminar im Volke ein ganz vorzügliches Anschen genießt, unbeachset der Schwarzmaler und Anschwärzer von kirchenseindlicher Seite.

Das Volk liebt es vielmehr, seine Bertrauensmänner aus den Reihen der Führer herauszuholen, die ehemals ibre Bildung im Lehrerseminar geholt haben. Der anertannte Bauernführer, Br. Frang Mofer-Schaer, gebort dem Nationalrat schon mehr als ein Jahrzehnt an; er ist ein Zögling des Lehrerseminars Histirch (Schulsahr= gang 1887/88). Und ber neue Bertreter ber Entlebucher, Dr. Nationalrat Jatob Müller, war fein Stubiengenosse, der seine Seminarzeit 1889 abschloß, einige Zeit Lebrer in seinem Beimatdorfe Romoos war, bann Gemeindeschreiber und Gemeindeammann wurde, Großrat, Schulinspettor (von 1901—1921), also ber Ber= trauensmann seiner Landsleute. — Auch ber gegenwartige Prafibent bes Großen Rates, herr Guftav Hartmann, Amtsgehilfe, ist ein Zögling des Lehrerseminars; er war Lehrer in Sigfirch und auch Turnlehrer am Seminar, ehe er den Lehrerberuf mit der Stelle eines Departementssefretärs vertauschte. — Und fo liegen fich noch viele Ramen nennen, bie bem Ceminar gur Ehre gereichen.

— Rant. Lehrerturnvereine von Luzern und Zug sich bie fant. Lehrerturnvereine von Luzern und Zug sich einmal im Jahre zu friedlichen Wettkämpfen treffen, damit die Fortbildung im Turnfache fördern und auch ein gemütliches Stündchen der Kollegialität in freundnachbarlicher Weise widmen.

Diesmal galt der Besuch dem Industrieort Perlen, das mit seiner geräumigen neuen Turnhalle und dem großangelegten Turn- und Sportplate für den Anlaß sich vortresslich eignete. Daselbst fanden sich am 20. Oktober nachmittags gegen 40 Rollegen zusammen. Herr Kant. Turninspektor Stalber begrüßte namens des Lehrerturnvereins im Auftrage des durch Krantheit verhinderten Präsidenten, Hrn. Erziehungsrat Elmiger, die Zuger auf Luzernerboden, indes namens der Zuger Herr Turninspektor Staub bie Einladung der Luzerner verdankte. Den nun folgenden Spielwettkämpfen gab der sonnige Nachmittag den wünschbar freundlichsten Rahmen. Die Bettkämpfe nahmen einen überaus anregenden Berlauf. Manch "altes Haus" tummelte mit selbst nicht mehr vermuteter Behendigkeit seine Leibesfülle. In Schnurball und Völkerball schwangen die Luzerner vbenauf, im Schlagball trugen die Zuger den Sieg bavon.

Beim gemeinsamen Bobig gab Berr Lehrer Unton Schaffhauser, Root, ber Freude Ausbrud über ben wohlgelungenen Unlag, in treffender Beife die zwei Rernpuntte ber Beranstaltung hervorhebend: Arbeit bes Lehrers am eigenen Rorper und damit Steigerung ber Befähigung zur Erzielung eines guten Turnunter-richtes und Pflege freundnachbarlicher Koflegialität. Daß, wo Lehrer-Turner zusammenkommen, auch bem frisch-froben Liebe fein Recht wurde, ift felbftverftandlich. Go schlug die Stunde des Abschieds nur allaurasch, boch nicht ohne in bem einmütigen Wunsche auszuklingen: "Auf Biebersehen im nächften Jahre auf Zugerboden!" Durch die Anwesenheit von herrn Gemeinbeammann bonauer, Perlen, und herrn Grograt Sonauer, Bizepräsident der Schulpflege Root, bewies die Beborde ber Beranftaltung bie dantbar vermertte Aufmerffamfeit.

— Lehrerfortbilbung. An der Kantonal-Ronferenz in Root wurde der Besuch einer Bortragsreihe über den Vierwaldstättersee, die Herr Prof. Or. Bachmann im Laufe des Winters an der Lyceistendereinigung in Luzern hält, warm empfohlen. Die Borträge sinden nun statt je Mittwoch abends, mit Rüdsicht auf verschiedene Zugsverbindungen, den 7.50—8.40 Uhr, im Zimmer Nr. 37 der Kantonsschule. Beginn Mittwoch, den 7 November. Es ergeht an die Kollegen der Stadt und Umgebung nochmals die Aufsorderung, diese vorzügliche Fortbildungsgelegenheit in Natur- und Heimatsunde zahlreich zu benützen.

Das Vorlesungsverzeichnis der Lyceistenvereinigung verzeigt noch eine Anzahl Themen, die manchen Lehrer interessieren dürften. Aussührliche Programme sind erbätlich bei Berrn Dr. Bachmann, den Buchhandlungen Haag, Räber und Wicke in Luzern, wo mich Anmelbungen entgegengenommen werden.

-- Sekundarlehrer - Ronferenz. Um 13. November tagt der kant. Sekundarlehrerverein in Luzern (Auta des Mujeggichulhauses); Beginn 9½ Uhr. Traktanden: 1. Der Geschichtsunterricht in der Sekunbarschule; Bortrag von Rob. Blaser, Sck.-Lehrer, Luzern. 2. Das Heimatprinzip im Geschichtsunterricht, erläutert am Beispiel Triengen. Ergänzungsreserat von Dr. Fris Blaser, Sek.-Lehrer, Triengen. 3. Diskussion. 4. Geschäftliches. 5. Alt Luzern; fulturbist. Projektionsvortrag von Frs. Jenni, Sek.-Lehrerin, Luzern.

Obwalden.*) Auf ben 27. September berief der hohe Erziehungsrat von Odwalden die gesamte Lehrerichaft des Kantons zu einem breitägigen heilpädagogischen Kurs nach Sarnen. Wir solgten gerne dem Ruse, einerseits aus dem Bedürfnis, für die Erziehung unserer armen Schwachsinnigen neue Anregungen und bessere Erziehungsmethoden kennen zu sernen, anderseits in der festen Ueberzeugung: was der h. Erziehungsrat uns bietet, ist wohlüberlegte Notwendigkeit.

Run der Rurs als folder. Wer mit ben Erwartungen nach Sarnen zog, rhetorische Glanzleistungen zu boren, mit all bem schonen Drum und Dran, bas ben Auborer fesselt und begeistert, der mag wohl etwas enttaufcht gewesen sein, etwa so, wie die Rebrzahl unserer Schüler, die von der Schule alles Schöne und Angenehme erwarten, nur nicht aufmerksames Zuhören, rubiges Dafiken und angestrengtes Denten. Mit bewundernswerter Ruhe und voller Hingabe hat ber Berr Referent fein Programm abgewidelt und bereitwilligst die vielen Fragen beantwortet, die man ihm Bir fühlen uns verpflichtet, Berrn Dr. Speich für die lehrreichen Sarnerstunden unsern wärmsten Dank auszusprechen. Muffen wir katholischen Ersieher nicht stolz sein auf eine neue, tüchtige Kraft, bie fich jur Lebensaufgabe stellt, auf dem undantbarften Bebiete unferer modernen Biffenschaft zu grunden und au forschen, nämlich auf bem Gebiete ber Beilpabagogit? Bir hoffen gerne, in späteren Jahren wieder einmal Gelegenheit zu haben, aus dem Borne der Erfahrung bes verehrten herrn Dr. Speich zu schöpfen. jungen Gelehrten für sein ideales Wirken und Schaffen bie besten Erfolge und ein aufrichtiges Glücauf!

Aufrichtigen Dank aber auch unserer kantonalen Schulbehörbe, daß sie unter Auswendung großer finanzieller Opfer (für gesamte Lehrerschaft freie Berpstegung und Reisevergütung), uns erneut Gelegenheit gab, unser Wissen auf einem so wichtigen Gebiete zu bereichern. Sie hat dadurch wieder einmal ihr wohlwollendes Interesse und gewohntes Berständnis unserem schweren Erzieherberuse gegenüber bekundet.

Freiburg. 7 Benn der Korrespondent schweigt, so dürfen die Kollegen anderer Orte ruhig denken, es gehe bei uns wie sonsten, nämlich sehr gut. Die meisten Schulen beginnen ihre Winterkurse mit dem 2. Rovember und machen dabei gewöhnlich die Ersahrung, daß recht viel Gelerntes ziemlich verschwist wurde. Da ist es denn gerade beim Schulbeginn sur den Lehrer recht wichtig, daß er ruhig bleibt und nicht schon die erste Woche nervos die gesammelten Kräste verpulvert. Das brauchte man nicht zu schreiben, denn das wissen wir ja alle, sonst müßten wir etwas in der "Schweizer-Schule" nachblättern und nach dem "Hannes" suchen.

Dem will ich einmal sagen, daß er diesen Binter auch hin und wieder sich vernehmen lassen soll. Und dazu, daß er immer recht hat, und daß wir an ihm viele Freuden erleben. Es geht halt nicht, wenn man als Idealist in die Bolten gudt und den himmel mit Sonne, Sternen und Bläne ins graue Zimmer zaubern will oder die Kinder dort hinauf ziehen wollte. Dazu ist ihr Geist (und auch der unserige) zu schwerfällig. Aber so wie der "Hannes" es meint und es uns so gut darlegt, wollen wir Schule halten. Also denken wir, wer ansängt mit einer Erregung, die mit einem Burs übers Ziel enden könnte: Bas sagt der "Hannes"? Das wird nügen und in der Hise ist ja eine kühlende Douche gesundend.

Unser Lehrförper hat sich nicht start verändert. Das ist ein Zeichen, daß unsere Leute in den Gemeinden ihre Lehrer gern haben, daß die Regierung etwaige "Berschupste" schützt, und daß andererseits die Lehrer auch ihre Psticht erfüllen. An die Gesamtschule in Cordast kam infolge Besörderung des Inhabers, Herr Perler von Gurmels. Dies ist die einzige Aenberung bei den Lehrern, dei den Lehrschwestern kamen an einigen Stellen Versetzungen vor, wie es Brauch ist.

Gerne würde ich auch berichten, daß man in der Lehrmittelfrage, insbesondere in der Angelegenheit eines Realbuches für die Mittelftuse vorwärts macht. Leider ist aber die Sache noch brach. Für Geschichte und Geographie liegen bereits Entwürse vor, die günstig beurteilt werden. Es soll, wie man vernehmen kann, wieder ein Ruck gehen. Rötig ist es auf jeden Fall, denn die Mittelstuse leidet unter diesem Mangel ganz empfindlich.

Auch bie angezeigte Konserenz in St. Antoni wurde abgehalten. Um 8 Uhr zelebrierte der Hochw. Herr Inspektor das Scelenamt für den verstorbenen Kollegen Peter Aeby in Gurmels. Behörden und Lehrer hatten daran fast tüdenlos teilgenommen. Der übrige Tag war laut Programm dem Zeichnen in der Kortbildungssichule gewidmet. Die Anleitung dazu dot Prof. Caille in Freiburg. Er verstand es gut, das ganze Programm zu entwideln und aus seiner Ersahrung als Zeichnungslehrer zu schöpsen, indem er Winke gab, die Kehler zu verhüten.

Da ber Kurs auch am Nachmittag sortgesetzt wurde, so konnte die übtiche Gemütlichkeit nicht gepslegt werben. Aber doch blieben einige Biertelstunden, um den vorzüglichen Nachrus zu hören, den uns Herr Pros. Alsons Leby aus Altenrys darbot. Das Wesen unteres verstorbenen Kollegen Peter wurde uns näher gerückt in einer Weise, wie es nur ein tiessinniger Freund dem Freunde antun kann. Wir möchten hier nur den Wunsch aussprechen, es möchten die dichterischen Werte des Verstorbenen bald einem größern Leserkreis zugänglich gemacht werden.

Bajel. Basler Schulausstellung, Münfterplatz 16. Bom 7. November bis 19. Dezember sinben jede Woche Borträge und Lehrproben über Geschicht auf verschiedenen Schulstusen statt. Wer sich bafür interessiert, melbe sich bei der Leitung der Schulausstellung: A. Gempeler, Meherstraße 22, Basel, wo Programme erhältlich sind.

^{*)} Auf besondern Bunsch geben wir — als Ergänzung zum Bericht in Nr. 41 — obiger Einsendung noch Raum. D. Sch.

et. Gallen. Man verschone uns ba, bitte.! Aus Anlaß der auf Juli 1929 in St. Gallen vorgesehenen Jahresversammlung bes Schweizerischen Lehrervereins (6 L. B.) versenbet ber Borstand ber Settion St. Ballen ein Berbegirtular in die Reiben ber st gallischen Lebrerschaft. Er möchte dem G. L. B. in bantbarer Anerfennung für all feine Silfe gegenüber unferen ft. gallischen Rollegen eine ftattliche Bermebrung der Bahl ber Seftionsmitglieder als Prafent bei obenermabnter Tagung barbieten. Bir begreifen und anerfennen bas burchaus und mochten auch bas Berbienst all ber vielen Spenden, die an bie Silfsbebürftigen unseres Standes in unserem Ranton "obne Rudficht auf deren Konfession und politische Stellung" bereits gefloffen sind, nicht nur nicht schmälern, sondern fie bei bieser Gelegenheit ebenfalls sehr verdanten. Was uns aber trogbem vom Eintritte in ben & 2. 3. und beffen Settionen abhalten muß, find in erfter Linie prinzipielle Grunde. Der S. E. B. ift, wie aus ber Einftellung ber "Schweiz. Lehrerzeitung" in religiösen Fragen, wie auch nach bem Geifte, ber an ber Burcher Tagung vorherrichte, weber politisch noch religiös neutral. Die Beltanschauung, auf ber er basiert, steht ber tatholischen gegenüber. Mus biefem Grunde haben fich bie fatholischen Lehrer, welche die prinzipiell fatholische Beltanichauung vertreten, im tatholischen Lehrerverein ber Schweiz zusammengeschloffen und suchen bie Fragen ber Erziehung ber fatholischen Schweizerjugend auf biefem altbewährten Boden nach erprobten Grundfagen zu löfen. Wer fann ber fatholischen Lehrerschaft beswegen Borwürfe machen? Ift es nicht jedermann aus bem täglichen Leben befannt, daß bie Berflachung ber Grundfate und Giften weber bem Einzelnen noch ber Gesamtheit zum Borteile gereicht? Damit ift nicht gefagt, daß das Trennende und das Gegenfähliche immer in ben Bordergrund ju ftellen find. Im Gegenteil fuden wir auf getrennten Begen bas gemeinsame Gute zu erreichen und damit ist bem Bolte und bem Baterlande beffer gedient.

Die katholische Lehrerschaft unterstützt und unterstützte schon seit Jahren in st. gallischen Landen die so segensreich wirkende Witwen- und Waisenstiftung des S. B., dies eben deshalb, weil menschliche Not zu lindern eine Pflicht aller Menschen ist.

Die gleiche Aufgabe neben vielen andern hat auch unfer kantonaler Lehrerverein und möge er biese auch fernerhin auf dem neutralen Boden, auf dem er heute steht, zu lösen suchen

An merkung ber Schriftleitung. Es sind uns in dieser Angelegenheit fast zur gleichen Zeit zwei Einsendungen zugekommen, die hier nun in eine zusammengezogen wurden. Für unsere Leser möchten wir aufklärend noch beisügen, daß auch der katho-lische Lehrerverein der Schweiz eine sehr werktätige Silfskasse sin e sührt und daß speziell auch notleidende Berussangehörige in der Ostschweiz bei Silsegesuchen ein weitgehendes Entgegenkommen bei ihr sanden. Es liegt also sür die katholische Lehrerschaft kein Grund vor, auf Umwegen den hilfsbedürstigen Rollegen und ihren Angehörigen beizuspringen, wenn man es durch die eigene Silskasse ebenso gut und ebenso reichhaltig tun kann. Die Silskasse des no der

tatholischen Lehrervereins ist für vermehrte Zuwendung von freiwilligen Beiträgen ebenfalls sehr bantbar.

Graubünden. Im Alter von 77 Jahren ist Schulinspektor Anton Sonder wurde schon in jungen Jahren Inspektor des ausgedehnten Schulbezirkes Plessur-Albula mit sast 200 Schulen. Er hatte, nachbem er 18 Jahre lang Lehrer in seiner Heimatgemeinde Salux gewesen war, die Schulen der Stadt Chur, des Churwaldnertales, des Oberhaldsteiner-, des Albulatales und des Domleschgs zu inspizieren. Volle 33 Jahre wirkte H. Sonder als Schulinspektor. Somit stand er 51 Jahre im Schuldienste. In seinen jungen Jahren betätigte er sich (ca. 30 Jahre lang) im Sommer als Oberkellner und Journalführer im Bad Schinznach, wo er auch die Buchführung des Spitals (Armenbad) besorgte.

Im "B. I." heißt es: "Im Jahre 1881 wurde im Bab Schinznach die paritätische Rapelle erbaut; ber tatholische Rultus stand unter der Jurisdiktion von Baben. Domherr Boß von Solothurn, seinerzeit Stadtpfarrer von Baden, las seweils am Sonntag die hl. Messe in dieser Rapelle und Herr Sonder amtete abwechslungsweise mit seinen Bündner Freunden als Ministrant."

Sein ganzes Leben lang scheute er sich nicht, seine katholischen Pflichten eifrig zu ersüllen und er hätte jebenfalls eher seine Inspektorstelle aufgegeben, als die Religion verleugnet, wenn man etwa von ihm verlangt hätte, als Kantonsangestellter "neutral" zu sein. Roch in seinem 71. Iahre besuchte er mit 27 Lehrern die Exerzitien in Zizers. Wie er gelebt, so starb er als frommer, treuer Sohn der katholischen Kirche. Herrn Unton Sonders Andenken bleibt im Segen. R. I. P.

Der XLVI. Jahresbericht des Bünder Lehrervereins (neutral) ist erschienen und bietet auf 156 Seiten u. a. viel Lesenswertes. Die kantonale Lehrerkonserenz sindet am 10. November in Landquart statt. H. Prof. Dr. E. Bovet, Generalsekretär des Bölkerbundes, hält dabei einen Bortrag über Schule und Bölkerbund.

Tessin. Ein erichtige Parteibüffelei. Der tessinische Staatsrat hat mehrheitlich die Kandidatur des Dr. Giovanni Maspoli als Profesor für Physist und Chemie am kantonalen Lyzeum abgelehnt mit der Begründung, daß er katholischer Geistlicher sei. Die Prüfung für das Lehramt hatte der Kandidat mit dem Maximum der Punktzahl bestanden. Die Prüfungskommission, bestehend aus dem Rektor des Lyzeums, einem Prosessor der eidgenössischen Hochschule und einem Universitätsprofessor von Mailand, hatte Dr. Maspoli zu seinem Wettbewerb um diese Stelle beglückwünscht und die kantonale Studiensommission hatte ihn einstimmig und als einzigen Kandidaten der Regierung zur Wahl vorgeschlagen. Rabitale und Sozialisten haben die Er-

Man ersieht aus diesem Beispiel wieder einmal mehr die geistige Berwandtschaft zwischen Liberalismus und Sozialismus. Im Namen der Laisierung der Schule

ausgeschrieben.

nennung aber verweigert und eine zweite Konfurrenz

56

wird ber tüchtigste Jachmann sur ein Spezialgebiet ber Naturwissenschaften abgelehnt, nur weil er katholischer Priester ist, und bas im mehrheitlich katholischen Tessin — Benn ein umgekehrter Fall im katholischen Freiburg oder Luzern vorkame, wie gabe das ein Huronengeheul!

Arantentaffe

bes Ratholijden Lehrervereins ber Schweiz.

(Mitgeteilt.) Kommissionssihung vom 31. Oftober 1928. Die ziemlich arbeitsreiche fünfte Sigung biefes Jahres befaßte sich in Sauptsachen mit bem Schriftwechsel zwischen unserer Rommission und bem Bundesamt für Sozialversicherung betr. Genehmigung ber an biefer Stelle icon mehrfach erwähnten Revision ber Statuten unserer Rasse. Die Angelegenheit ift nun soweit gedieben, daß zu einem Probebrud bes Entwurfs geschritten werben fann. Bei biesem Anlasse darf lobend ber noble, wohlwollende Ton im Berkehr mit bem Bunbesamt erwähnt werden; in allen wefentlichen Puntten fanden wir uns bald. Bir burfen schon beute verraten, bag bie am 1. Januar 1929 in Rraft tretenden neuen Statuten unfern Mitgliedern bei befannt niedrigen Monatsprämien soviel bieten werden, als nur möglich.

2. Aus bem summarischen Bericht bes Kassiers über bie Tätigkeit ber Krankenkasse vom 1. Januar 1928 bis 31. Ottober 1928 erhellt, daß wir wieder bei vielen unserer kranten Rollegen ungemein segensreich wirken
konnten, und zwar speziell in einigen langdauernden
Källen. Hatte es am Ansang des Jahres den Anschein,
daß die Eintritte etwas hintanhalten, hat die letzte Zeit

bas Bersäumte nachgeholt. Am 1. Oktober hat unser Kassier gleich 3 Neuanmelbungen seinem Brieftasten entheben können. Insgesamt zählt das lausende Jahr 13 Neueintritte (3 Kollegen sind gleich mit ihren Ehebälsten eingerückt). Nach Kantonen stammen aus dem Thurgau 4, St. Gallen und Zug je 3, Nargau 2 und Luzern 1. Die letzten zwei Monate des Jahres mit ihren zahlreichen Erkrankungen sind beredte Mahner zum Beitritt in eine Krankenkasse; sie werden uns. wie wir aus früheren Jahren wissen, noch den einen und andern zusühren. Gegenwärtiger Mitgliederbestand 325. Alles in allem ist also der Stand unserer Kasse ein sehr guter und barob wollen wir uns erneut recht freuen!

Silfstaffe

des tathol. Lehrervereins der Schweiz.

Beitere Gaben werden bankbar entgegengenommen.
Die Liljstaffatommission,
Postched VII 2443, Luzern.

Jahresbericht des Kath. Erziehungsvereins der Schweiz pro 1927

C. Berichte der Kantonalsettionen des Schweizerischen fatholischen Erziehungsvereins.

I

Rathol. Erziehungsverein bes Rantons St. Gallen.

O, wie dantbar ist ein Kind! Pflege ich die zarte Pflanze, Schütz' ich sie vor Sturm und Wind, Wird's ein Schmuck im Himmelsglanze. O, wie dantbar ist ein Kind!

Beim Brand des Waisenhauses Saint Charles, Kanada, hat ein 17jähriges Mädchen eine heldenshafte Rolle gespielt. Es stieg dreimal in das dritte Stodwerk, das in Flammen stand, hinauf und kam jedesmal mit einer Anzahl Kinder zurüd. Als es das vierte Mal zu dem in Flammen stehenden Schlassaal hinausstieg, um weitere Kinder zu retten, kam es in den Flammen um. — Hoch klingt das Lied von der braven Retterin!

Gewiß, hoch klingt das Lied der braven Retterin von Saint Charles! Aber nicht weniger strahlend wird die Krone des Ruhmes und der Vergeltung über dem Saupte berjenigen erglangen, die jahr= aus, jahrein unabläffig in steter mühevoller Arbeit fich ber Jugend und ihrer Erziehung widmen Wie viele grundbrave Bater und Mütter, wie viele gott= begeisterte Lehrer und Lehrerinnen, wie viele opfer= freudige, hochedle Seelsorger und Priefter, wie viele um= und weitsichtige, eifervolle Erziehungsfreunde sind es, die Tag um Tag, Jahr um Jahr in selbst= verleugnender Erziehertätigkeit für unsere Jugend opfervoll, wie eine dem herrn geweihte Rerge, langfam fich verzehren. Diese vollendete Tatsache dur= fen wir, wenn man die reifenden, prangenden Gaatfelder unserer ft. gallischen Erziehungsvereine überschaut und prüfend ins Auge faßt, voll innigften Dantes gegenüber Gott, dem Geber alles Guten, freudevoll anerkennen.

Aber wie groß und unübersehbar sind noch die weiten Felder, die brach daliegen und die wir doch im Berein mit allen Gutgesinnten bebauen sollten! Wie viel wucherndes Untraut möchte den emporwachsenden Weizen umschlingen und beinahe erstiden!

Aus der verdienstvollen Arbeit des Staatsan=

waltes Dr. Josef Lenzlinger: "Gefallene und gefährdete Jugend" entnehmen wir, wie in den Jahren 1913—1926 493 jugendliche Angeflagte auf der Schuldbant sahen, und zwar alle nur vom 14. bis 17. Altersjahr. Ziehen wir die Grenzen weiter bis zum vollendeten 20. Lebensjahre, so erhöht sich

die Bahl um ein Erhebliches

Worin liegen die Gründe zu dieser stark anwach= senden, so schmerzvoll berührenden Kurve der Jugendtriminalität? In erfter Linie tommt "schlechte Erziehung" der Schutz- und Pflegebefohlenen in Betracht. Wenn der Bater Tag für Tag den Rindern das Beispiel eines sündhaften Lebenswandels gibt, was vermag dagegen noch die abgehärmte, abgearbettete, mud und schwach gewordene Mutter? Und wie fann die Erziehung zur Selbstdisziplin der Rinber voranschreiten, wenn des Werktags im Saufe nur das Einmaleins und des Sonntags nur die rauschenden Bergnügen ihre hohnlachenden Siege feiern! Angesichts der die Jugendlichen ringsum arg bedrohenden Gefahren und Aergernisse sollten unsere Sohne und Töchter einen starten, unbeugfamen Ruden, einen Ruden von Gifen und Stahl besitzen, aber wie ist das möglich, wenn unsere modernen Eltern den ins riesenhafte gewachsenen Wün= ichen und Begehren ihrer Kinder gegenüber jammerlich zusammenklappen und alle ihre Baffionen ohne Ausnahme sentimentalvollst gewähren oder nur einen ichwächlichen, jum Lachen reizenden Widerstand entgegenseten! Muffen da nicht viele Jugendliche zu Basch= und Bischlappen erzogen werden, zu feigen Memmen, die bei jeder Schwierigfeit erbleichen, vor jeder Gefahr fahnenflüchtig umtippen und dann nur zu oft aus Mangel an Gelbst= zucht Sand an ihr eigenes Leben legen!

Wartet da unser aller nicht eine größte und schwerste Aufgabe hinsichtlich der modernisierenden Zeitrichtungen: einmal und in erster Linie die Erziehung unferer Eltern neben ihrer Bergensqute gur Festigteit und Energie und neben ihrer tiefen Erzieherliebe zur Beständigkeit und beharrlichen Ausdauer, sodann die Schulung unserer Sohne und Töchter zu innerer und äußerer gottgewollten Gubordination gegenüber den Eltern, jur Anertennung ber Autorität von Rirche und Staat und zu machtvoller Willensbildung für die Ausübung von relis giösen und sittlichen Tugenden? Wahrlich, da haben unsere Erziehungsvereine eine ins weiteste Ausmaß fich steigernde und summierende Aufgabe! Aber das Ziel ist sonnenverklärt, die Hilfe allseitig, der Rampf fiegreich und der Lohn von unvergänglicher Berrlichteit! Wohlan! Auf zur siegverklärten Arbeit! Jeder Gutgesinnte reiche uns die Sand! Jeder Gottbegeisterte reihe sich ein in unsere Pha= lang! Alle, helfet uns ichlagen die großen Schlach= ten Gottes auf dem Gebiete der Jugenderziehung!

1. Loderndes Feuer des Ceistes. Das Bräsidium des Kantonalverbandes lud die Bezirtspräfidenten durch Birtular ein, in ihren Erziehungsorganisationen den Anlag des 100. Todes= tages des berühmten Badagogen Seinrich Bestalozzi zu benuten, die unbestritten großen Berdienste bes edlen Menschenfreundes für Schule und Unterricht frei, objettiv und in gerechter Beise ju murbigen und dabei die Gelegenheit mahrgunehmen, auf die hohen Errungenschaften großer Schulmanner und heiliger Erzieherperfonlichteiten im fatholischen Glaubensleben hinzuweisen. Berichiedene Bezirfe tamen der Einladung nach. Rheintal hatte schon jum voraus eine bezügliche Bersammlung. In Lichtensteig referierte unter bem rührigen Prafidium des S. S. Stadtpfarrers Scherer flar und einläßlich der allseitig orientierte Herr Erziehungsrat und Redattor Bächtiger aus St. Gallen über "Schule und Boltserziehung". Im Alttoggenburg fprach der gründliche Renner der Beftalozzi-Literatur, Serr Lehrer Ceit von St. Gallen, fehr einläglich und lichtvoll über Peftalozzi und Otto Willmann. In Uznach war der große "Ochsen"=Saal mit Geistlichen, Lehrern, Erziehungsfreunden und Behörden gang angefüllt, und es gestaltete sich die Tagung zu einer imposanten Erziehungstundgebung. 5 5. Dr. P. Othmar Scheiwiller aus dem Stifte Ginfiedeln fprach in edlen, noblen und lebenswahren Ausführungen über: "Beftaloggi und wir!" Um Schluffe ber begeifterten Berjammlung machte der Brafident, S. S. Prälat Mehmer, einlählich aufmertsam, wie Pestalozzi stetsfort sich warm und eindringlich für die Familien-Erziehung einsette, ein Postulat, das heute noch eine bittere Notwendigkeit bedeutet.

Im Laufe des Jahres wurden aktuelle Erzies bungsthemata in allen Bezirten unter großer Beteiligung von Geiftlichteit, Lehrerschaft und Bolt behandelt. Wenn wir eine Lifte der gründlich erörterten Stoffgebiete mahrend der letten Jahre veröffentlichten würden wir zu unserer aller Freude ersehen, daß fast tein Gebiet des Glaubens, der Sitte und der Erziehung brach gelegen, sondern in populärs wissenschaftlicher Weise von berufenen Referenten flar und deutlich erläutert worden. Jüngst nahm ein eifriger Borstand unserer Erziehungsvereine an einem mehrtägigen wissenschaftlichen Kurse für Er ziehung teil; mit hoher Freude und Begeisterung erzählte er, daß wir alle die dort behandelten Probleme ichon längft in unseren Erziehungsvereinen reiflich und allseitig besprochen und erwogen hätten. Lassen wir nicht nach in unserem Gifer und in unserer Begeifterung für die hochedle Sache der Jugenderziehung und suchen wir die starten Grundlagen, auf benen wir unfer Gebäude aufgerichtet haben, von Jahr zu Jahr in den Herzen von Jugend und Bolf noch tiefer zu verankern!

(Fortsetzung folgt).

Redattionsichtuß: Camstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident. W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geistmatistr 9, Luzern. Aftuar. Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.